

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 49

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Morgen zum Abend

Wie viel Zeit vergeuden doch die Menschen oft darauf, keine Zeit zu haben!

Wer immer eilt, holt sich selbst nie ein!

Schon manch einem ist das Herz in den Geldsack gerutscht!

Ein trauriger Geselle, der für alles nur ein Lächeln hat!

Um schneller leben zu können, erfand der Mensch den Motor; nun hat er zum Sterben keine Zeit mehr!

Was wird nicht alles erfunden! Das Denken jedoch ist verschwunden!

Weil der Eitle sich vor seinen Hohlspiegel stellt, sieht er sich so groß.

Hekuba



Egger

„Vati chunnt zu mir kein Samichlaus?“

Lieber Nebelspalter!

Ich hatte Gelegenheit, meine Blicke einmal in das geweihte Innere der MZA (Meteorologischen Zentralanstalt) werfen zu dürfen. Dabei konnte ich erfreulicherweise feststellen, daß die dortigen Eingeweihten und Fachleute nicht nur ihren Laubfrosch (der allerdings anscheinend gerade auf Urlaub und nicht sichtbar war) und ihr «Zipperlein» (lies

40 Millionen Grad

583

Der absolute Nullpunkt liegt bei 273,2 Grad Celsius, was ungefähr der Temperatur des Weltraumes entspricht. Der Physiker bringt es bei Verflüssigung des Heliums auf minus 271,5 Grad. Obwohl wir mit der Atombombe einige Millionen Grad Celsius künstlich zu erzeugen vermögen, reichen sie dennoch nicht an die Temperatur im Mittelpunkt der Sonne heran, die ungefähr 40 Millionen Grad betragen soll. Mit etwa 18 Grad Zimmerwärme müssen wir diesen Winter auskommen, zu deren Erzeugung allerlei Hilfsmittel mobilisiert werden, nicht zuletzt Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich.



Proportionen

«Und jene vier Mikroboten?»

«Das sind die vier Großen.»

bei Busch nach, was das ist!), sondern auch Humor haben. An der Wand hing nämlich das für die MZA nichts weniger als schmeichelhafte Bild aus Deiner Nummer 35 vom August dieses Jahres!

Du siehst, man kann doch auch allzuwüst tun.

Dein Mammut.

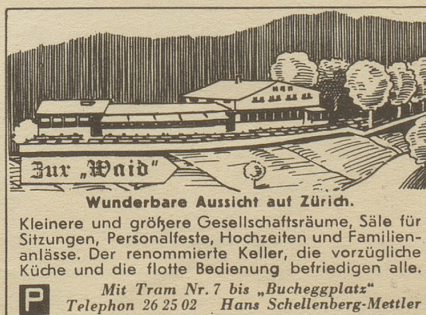
Zürcher Erziehungswoche für Steuerzahler

Die Zürcher Verkehrserziehung durch Lautsprecher scheint höheren Orts befriedigt zu haben — man will scheint's auf dem begonnenen Wege weiterstreifen.

Ein lautsprechender Polizist auf dem Dach des städtischen Steueramtes wird künftig säumige Steuerzahler wie folgt apostrophieren:

«Da ine wird de Zürcher gwoge, da ine wird jetzt nüme gloge.»
«He - Jüngling mit däm rote Schaal, Zahlscht ächt din Reschte jetzt emal?»
«Sind d'Schtüüre zahlt bis uf de Rappe, — Sie Härr det mit de gäale Mappe?»
«Halt det chehr-um, du guete Maa, de Schtadtrat sött din Pulver haa!»

egra.



Wunderbare Aussicht auf Zürich.

Kleinere und größere Gesellschaftsräume, Säle für Sitzungen, Personalbeste, Hochzeiten und Familienanlässe. Der renommierte Keller, die vorzügliche Küche und die flotte Bedienung befriedigen alle.

Mit Tram Nr. 7 bis „Bucheeggplatz“
Telephon 26 25 02 Hans Schellenberg-Mettler

Die vierte Landessprache

Sie ist zwar durch Volksabstimmung anerkannt worden, aber in mancher Beziehung trotz allem vernachlässigt. Auf offiziellen Formularen figuriert sie noch nicht. Und dennoch ist das Rätoromanische so leicht zu beherrschen, wenn man dazu noch etwas deutsch kann. Man braucht eigentlich nur zwei Sätze auswendig zu lernen, die man in zehn Minuten kann. Da begegnet man einem, der fragt: «Co va ei?» (Wie geht es?) Dann antwortet man: «Ins sa mai tgei che schabegia» (d. h. Man kann nie wissen, was passiert). Dann fragt der erste: «Gehen Sie jetzt nachhaus?» Sagt der andere: «Nein, ich trinke noch einen — Mond lu sco ei vegli» (komme was kommen mag).

Nach diesem Dialog ist es ohnehin spät geworden und Zeit, sich zur Ruhe zu geben. «Buna notg» (gute Nacht).

R.



MONTRES ROLEX S.A., GENÈVE